GESUND IN DER DIGITALEN ARBEITSWELT

Chancen und Herausforderungen

Universalmuseum Joanneum

BGF-Projektcall

Projektbeschreibung

Unser Ziel war neben der Sensibilisierung für die Digitalisierung (z. B. Veränderung der Arbeitsprozesse) unseren Kolleginnen und Kollegen praktische Tipps und Tricks in die Hand zu geben, um mit der stetig voranschreitenden Digitalisierung gut zurecht zu kommen und gesund zu bleiben. Unsere Zielgruppen waren alle Personen mit Führungsverantwortung (z. B. Geschäftsführung, Abteilungsleiter/innen), Office Manager/innen sowie Mulitplikatorinnen und Multiplikatoren des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (Zirkelmoderator/innen und Gesundheitsvertrauenspersonen), womit wir insgesamt etwa 90 Personen direkt ansprachen.

Nach den Kick-off-Veranstaltungen inkl. Impulsvortrag wurden die Kolleginnen und Kollegen gezielt befragt, was im Zuge des Projekts verändert bzw. verbessert werden sollte. Der Maßnahmenkatalog wurde in der Abteilungsleiter/innen-Sitzung präsentiert, wo auch das Thema für den Workshop, sowie die Teilnehmer/innen der drei Arbeitsgruppen Benutzer/innen-Freundlichkeit für unternehmensspezifische Themen wie Formulare, Kostenverfolgung und Programm-Manager (unser Veranstaltungsplaner) fixiert wurden. Weiters wurden Outlook und Excel Schulungen angeboten, sowie der Workshop „Raus aus der Multitasking-Falle“ und „Konzentriert arbeiten und ständige Unterbrechungen vermeiden.“ Regelmäßig gingen Infos an die Zielgruppen per E-Mail und Beiträge im Intranet online. Dank der Unterstützung des Fonds Gesundes Österreich als externer Fördergeber, sowie der BVA und ÖGK, konnten wir das Projekt erfolgreich realisieren.

Ergebnisse und Fazit

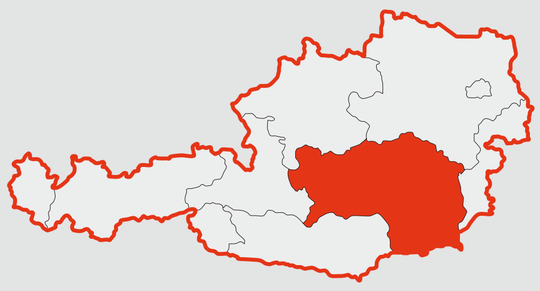
Zu empfehlen: abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen
Einmal mehr zeigte sich, wie förderlich abteilungsübergreifende Arbeitsgruppen sind. Dadurch wird das gegenseitige Verständnis gefördert und es ergibt sich eine positive Wirkung auf das Betriebsklima.

Die Umsetzung sichtbar machen!
Die Kolleginnen und Kollegen sind sehr dankbar, wenn sie merken, dass ein Projekt nicht nur am Blatt geschrieben steht, sondern auch wirklich sichtbar etwas passiert. Weiters ist es besonders wichtig, die Teilnehmer/innen bzw. Zielgruppen stetig auf dem Laufenden zu halten (z.B.: per E-Mail) und natürlich auch alle anderen Kolleginnen und Kollegen über das Intranet zu informieren.

Unterstützung und Feedback ist wichtig!
Die Sicht von Anderen (externen wie internen Expert/innen) erweitert den eigenen Blickwinkel. Das Netzwerk des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (sprich Zirkelmoderator/innen und Gesundheitsvertrauenspersonen) war ein essentieller Bestandteil in diesem Projekt. Es stellt sich immer mehr heraus, dass dieses Netzwerk der Schatz des Betrieblichen Gesundheitsmanagements ist. Die fachliche Hilfe unseres internen Social-Media-Teams hat maßgeblich dazu beigetragen, die Wünsche, die in den Arbeitsgruppen erhoben wurden, auch wirklich umzusetzen.

Die Mischung macht's!
Partizipation ist wichtig um die Kolleginnen und Kollegen für das Projekt überhaupt erstmal begeistern zu können. Allerdings kann zu viel Partizipation bremsend und ermüdend sein, sowohl für die Kolleginnen und Kollegen, als auch für das Projektteam.

Universalmuseum Joanneum



Standort:
13 Standorte in der Steiermark

Betriebsgröße:
Großbetrieb

Branche:
Kunst, Unterhaltung, Erholung

KONTAKT

Mag.ª Barbara Lainerberger

0664/80 17 93 12
barbara.lainerberger@museum-joanneum.at
www.museum-joanneum.at

Gefördert im Rahmen des BGF-Projektcalls „BGF in der Arbeitswelt 4.0“

Bundesministerium Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz

Gesundheit Österreich GmbH

Fonds Gesundes Österreich